

Und als er sie besieht mit ernstlichem Gesicht,  
 Hört er im nahen Busch ein Jägerhorn erschallen,  
 Sieht eine Jagd von dem Gebirge fallen,  
 Erschrickt und flieht. Nun aber hilft ihm nicht  
 Das prächtige Geweih dem nahen Tod entfliehen;  
 Nicht sein vollkommener Leib; die Beine retten ihn.  
 Die reißen wie ein Pfeil die prächtige Gestalt  
 Mit sich durchs weite Feld und fliegen in den Wald.  
 Hier aber halten ihn im vogelschnellen Lauf  
 An starken Zweigen oft die vierzehn Enden auf.  
 Er reißt sich los und flucht darauf,  
 Lobt seine Beine nun und lernet noch im Flieh'n  
 Das Nützliche dem Schönen vorzuzieh'n.

### 3. Zucht.

Emanuel Fröhlich.

Fabeln. Narau 1829. S. 2.

„Nicht laß ich mich zäumen,“  
 Schäumt wütend das Pferd:  
 „Ich werde mich häumen,  
 Mich wälzen zur Erd',  
 Und wenn sie mich schlagen,  
 Zerreiß ich den Wagen  
 Und stürze feldein  
 Durch Klüft' und Gestein;  
 Denn besser zu sterben,  
 Als knechtisch verderben.“

„Gern ließ ich mich zügel'n,“  
 Entgegnet der Springer,  
 „Und Schläge und Stich  
 Verschonetet mich.  
 So ward ich ein Ringer  
 Und lernte beflügeln  
 Mich selber zum Ziel.  
 Viel besser gefiel  
 Mir, Zucht zu erwerben,  
 Denn zuchtlos verderben.“

### 4. Das Johanniswürmchen.

Gottl. Konr. Pfeffel.

Poetische Versuche. 4. Aufl. Tübingen 1802–10. Bd. II. S. 30.

Ein Johanniswürmchen saß,  
 Seines Demantscheins  
 Unbewußt, im weichen Gras  
 Eines Bardenhains.<sup>1)</sup>

Leise schlich aus faulem Moos  
 Sich ein Ungetüm,  
 Eine Kröte, her und schob  
 All ihr Gift nach ihm.

„Ach, was hab' ich dir gethan?“  
 Rief der Wurm ihr zu.  
 „Ei,“ fuhr ihn das Untier an,  
 „Warum glänzest du?“

<sup>1)</sup> Barden hießen die Sänger der alten Kelten. Sie bildeten eine förmliche Kunst und erhielten sich am längsten in Irland und Schottland. Aus Mißverständnis übertrug man den Namen auch auf die Sänger der alten Germanen. Hier ist das Wort bildlich auf Vögel angewandt.